



Hoffnungsanker

«Verankere dich bei Jesus»

Einleitung

Ein Jahr lang waren wir mit dem Thema „Hoffnungsvoll“ unterwegs. Hoffentlich bleiben wir auch im kommenden Jahr hoffnungsvoll unterwegs! Aber jetzt sind wir wieder mal am Ende eines bewegten Jahres. Ein idealer Zeitpunkt, um uns wieder einmal darüber klar zu werden, wo wir **unser Leben festmachen wollen**. Und da soll uns das Bild eines **Ankers** inspirieren. Das passt ganz gut zum Bild unseres Jahresthemas; das zeigt ja einen **Leuchtturm**, der **Orientierung** schenkt in stürmischer See. Und wenn jemand mit dem Segelschiff auf dem Ozean unterwegs ist, benötigt er unbedingt einen schweren Anker mit einer starken Kette. Denn wenn das Schiff in einer Bucht ankert und es kommt ein Sturm auf, kann es nur mit so einem Anker gesichert werden.

Am Ende des Jahres blicken wir nicht nur zurück. Nein, unser Blick geht auch nach vorne. Und da gibt es nicht nur Gewissheiten, sondern viele Ungewissheiten! Die Frage in all dem lautet: **Woran machen wir unsere Hoffnung fest? Wo verankern wir unser Leben?**

Im Hebräerbrief im Neuen Testament der Bibel, finden wir eine **kraftvolle Aussage**. Hier trifft das Bild vom Anker auf unsere Hoffnung, die wir in Gott finden:

Diese Hoffnung halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang. (Heb 6,19)

Das ist ein kraftvolles Wort, das uns dazu einlädt, über die Bedeutung der Hoffnung nachzudenken. Lasst uns ein wenig genauer hinschauen, was in diesem Bibelvers drinsteckt.

Hoffnungsanker

1. Die Hoffnung festhalten

Diese Hoffnung halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang. (Heb 6,19)

Hoffnung ist eines der grossen Geschenke Gottes (denken wir an Weihnachten: Da geht es auch um Geschenke! Die Weihnachtsgeschichte ist eine Hoffnungsgeschichte: Gott beschenkt uns!). Hoffnung ist der Anker, der unsere Seele in den Stürmen des Lebens festhält!

Gleichzeitig fordert der Verfasser in den Versen vor unserem Text dazu auf, **die Hoffnung festzuhalten** und nicht träge zu werden:

Wir wünschen uns deshalb sehr, dass ihr bis zum Ende diesen Eifer behaltet, damit ihr voller Zuversicht an der Hoffnung festhalten könnt, die Gott euch gab. Dann werdet ihr auch nicht träge oder gleichgültig werden, sondern dem Beispiel derer folgen, die aufgrund ihres Glaubens und ihrer Geduld die Zusagen Gottes empfangen. (Hebräer 6,11-12)

Hoffnung ist zwar ein Geschenk. Aber wie jedes Geschenk, so will auch die Hoffnung in Empfang genommen und ausgepackt werden. Hoffnung wird in unserem Leben wirksam nicht durch Passivität. Sondern durch aktiven Glauben und Beharrlichkeit. Wenn wir hoffnungsvoll leben wollen (auch im 2025), sind wir aufgefordert, mit Ausdauer auf Gottes Zusagen zu vertrauen.

2. Eine sichere Hoffnung (weil Gott es versprochen hat!)

*Diese Hoffnung halten wir fest als einen **sicheren und festen Anker** der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang. (Heb 6,19)*

Im Text wird die Hoffnung mit einem Anker verglichen. Der Anker ist wichtig. Aber damit der Anker etwas bringt, muss er ja auch irgendwo festgemacht werden! Der Ein Anker alleine kann keine Sicherheit geben. Genauso wichtig wie der Anker, ist der Ankergrund. Nur wenn sich der Anker in etwas festem verankern kann, kann er dem Schiff Sicherheit geben. Also nicht nur der Anker an sich ist wichtig, sondern der **Untergrund**, in dem er sich „festkrallen“ kann. Wir werden hier im Bibeltext dazu aufgefordert, uns **in Gottes Zusagen zu verankern**. In dem, was Gott versprochen hat.

Hier knüpft der Hebräerbrief an. Er will seinen Empfängern aufzeigen: **Gott ist absolut zuverlässig!** Ihm könnt ihr vertrauen! Das ist Gott schon immer gewesen und das wird er auch für euch sein. Und dazu bringt er seinen (jüdischen) Zuhörern ein Beispiel aus der Geschichte ihres Volkes. Er spricht von Abraham, dem Stammhalter des Volkes Israel:

Denkt an Gottes Zusage, die er Abraham gab. Weil Gott bei keinem Größeren schwören konnte, schwor

er bei seinem eigenen Namen und sagte: »Ich werde dich reich segnen, und deine Nachkommen sollen zahllos sein.« Danach wartete Abraham geduldig und empfing schließlich, was Gott ihm versprochen hatte. Wer einen Eid leistet, schwört bei einem Größeren, dass er diesen Eid halten wird, und ein solcher Eid ist ohne Zweifel gültig. Auch Gott verpflichtete sich mit einem Eid, damit die Empfänger dieser Zusage vollkommen sicher sein konnten, dass sie unabänderlich war. (Hebräer 6,13-17)

Gott gab Abraham eine unabänderliche Zusage, ein **sicheres Versprechen**! Gott hatte Abraham versprochen, dass er ihn segnen wird. Dieser Segen für Abraham war etwas ganz „handfestes“, nämlich einen leiblichen Sohn, aus dem ein ganzes Volk hervorgehen würde (das Volk Israel). Und so sollen durch Abraham letztlich alle Völker der Erde gesegnet werden. Und dann bestärkte Gott sein Versprechen noch zusätzlich mit einem **Eid**. Warum ein Eid? Weil Gott damit seine Zusage noch deutlicher und für uns verständlicher machen wollte. Gott ist unveränderlich; sein Wort und sein Wesen sind vollkommen zuverlässig. Gott gibt uns also eine doppelte Sicherheit: *Gott gab uns also sowohl seine **Zusage** als auch seinen **Eid**, die beide unabänderlich sind, weil Gott nicht lügt. Das ist für uns, die wir bei ihm Zuflucht gesucht haben, eine große Ermutigung, denn wir wollen ja das vor uns liegende Ziel, die Erfüllung der Hoffnung, erreichen.* (Heb 6,18a)

Wir haben **Gottes Versprechen**, und dann schwört Gott zusätzlich **einen Eid bei sich selbst** – weil es schlicht nichts Grösseres gibt, als er selbst es ist. Gott sagt uns damit: „Ich bin absolut zuverlässig! Mein Wort und mein Wesen sind vollkommen zuverlässig. Ich lüge nicht! Ich täusch dich nicht! Meine Unveränderlichkeit ist die Grundlage deiner Hoffnung!“

Abraham hat seine Hoffnung auf Gott gesetzt. Sein Leben wurde komplett verändert, weil er ganz persönlich erlebt hat: Gott ist zuverlässig! Bei ihm kann ich mein Leben mit allem, was dazugehört, festmachen. Gott ist treu! Er steht zu dem, was er versprochen hat. Gott lügt nicht: Er schwört bei sich selbst, dass er zu seinen Verheissungen steht!

Die Welt um uns mag wanken, aber Gottes Verheissungen stehen fest. Er hat uns **Vergebung, ewiges Leben** und **eine Zukunft in seiner Gegenwart** versprochen. Diese Hoffnung ist nicht bloss ein Wunschdenken; sie ruht auf dem festen Fundament Seines Wortes und Wesens. Die Hoffnung, von der hier die Rede ist, ist keine weltliche Hoffnung, die vielleicht erfüllt wird oder vielleicht nicht. Sie ist eine

göttliche Hoffnung, die fest in Gottes Wesen verankert ist.

Hoffen heisst: Das zu erwarten, was Gott versprochen hat. Die Hoffnung, die Gott uns schenkt, ist eine sichere und feste Hoffnung, weil sie auf Gottes Versprechen (seinen Verheissungen) basiert.

3. Verankert in der Gegenwart Gottes

*Diese Hoffnung halten wir fest als einen sicheren und festen **Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang.*** (Heb 6,19)

Ein Anker hält ein Schiff sicher an seinem Platz, selbst wenn Stürme toben. So ist die Hoffnung, die Gott uns schenkt. Sie verankert unsere Seele in der himmlischen Wirklichkeit.

Die Hoffnung ist der Anker. **Wo ist dieser Anker?** Er reicht in das „Innere hinter den Vorhang“. Gemeint ist hier das Allerheiligste im Tempel. An diesem Ort war Gott in besonderer Weise präsent, es war ein Begegnungsort zwischen Gott und Mensch. Nur einmal im Jahr aber, am grossen Versöhnungstag, durfte dieser Ort vom Hohepriester betreten werden. Der Vorhang, der diesen Ort für alle anderen Menschen unzugänglich gemacht hat, wurde beim Tod von Jesus zerrissen (Mat 27,51). Das bedeutet, dass der Weg zu Gott nun offen ist. Unsere Hoffnung verankert uns direkt bei Gott selbst. Sie verbindet uns mit seiner Herrlichkeit und seiner Gegenwart.

*Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen **freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum**; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet. Durch den Vorhang hindurch – das heisst konkret: durch das Opfer seines Leibes – hat er einen Weg gebahnt, den bis dahin noch keiner gegangen ist, einen Weg, der zum Leben führt. Und wir haben einen Hohenpriester, dem das ganze Haus Gottes unterstellt ist. Deshalb wollen wir mit ungeteilter Hingabe und voller Vertrauen und Zuversicht vor Gott treten.* (Heb 10,19-22a)

In Jesus haben wir **durch den Glauben** Zugang zur Gegenwart Gottes! Weil Jesus ist uns an diesen Wohnort des lebendigen Gottes vorausgegangen:

*Diese Hoffnung halten wir fest als einen sicheren und festen Anker der Seele, der auch hineinreicht ins Innere, hinter den Vorhang, **wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist**, der Hohepriester in Ewigkeit geworden ist nach der Weise Melchisedeks.* (Heb 6,19-20)

Das heisst für uns: Unsere Hoffnung ist nicht nur ein Gedanke oder Gefühl; sie ist **verbunden mit der Person Jesus Christus**. Er hat den Weg für uns bereitet und sitzt nun zur Rechten Gottes. Unsere Hoffnung

ist damit in der ewigen Gemeinschaft mit Gott gegründet. Lebensumstände können sich ändern, aber unsere Hoffnung bleibt «stabil», weil sie in Gott selbst gegründet ist.

Der Anker ist ein starkes Bild für unsere Hoffnung. Bei der Hoffnung geht es um die **Zuversicht und Gewissheit**, dass Jesus mein Erlöser ist und ich durch ihn Zugang zu Gott habe. Er verbindet uns Menschen mit Gott (siehe auch 1.Petrus 1,3). Und das passiert nicht irgendwann nach dem Tod, sondern das ist hier und heute der Fall. Wir können unser Leben bei Jesus festmachen – uns ihm anvertrauen – und so bei ihm in der ewigen Welt verankert sein. Das ist keine Weltflucht. Sondern wir leben mitten in dieser Welt, wo ganz vieles schief gehen kann und wo auch in unserem persönlichen Leben manches überhaupt nicht funktioniert. Trotzdem ist unser Lebensboot fest verankert. Dieser Lebensanker hält, wenn alles zusammenbricht. Sogar dann, wenn unser Leben zu Ende geht. Die Verankerung in Jesus hält selbst im Sterben. Deshalb: Hänge dein Herz nicht an irgendwelche irdischen Dinge, welche vorgeben, uns glücklich und sicher zu machen. Es sind schlechte Anker! Hänge dein Herz an Jesus. Vertraue dich ihm an. Verankere dich bei Jesus!

Ein Anker ist ein starkes Symbol für Hoffnung. Er ist ein Symbol für unsere **Beziehung zu Gott**!

Schluss/Fazit

Wie können wir diese Hoffnung, dieses verankert sein in Gott, im Alltag leben?

Fokussiere dich auf Gottes Verheissungen. Lies in der Bibel von den Zusagen Gottes, die für uns in Christus erfüllt sind.

Lass dich nicht von den Stürmen des Lebens überwältigen. Wenn du dich verloren fühlst, erinnere dich daran, dass dein Anker sicher bei Gott ist. Halte die Hoffnung fest!

Lebe in Gottes Nähe. Der Zugang zum Allerheiligsten ist offen. Suche Gottes Gegenwart im Gebet, und lass dich von ihm erneuern.

Unser Leben gleicht manchmal einem Schiff auf stürmischer See. Doch wir haben einen Anker, der uns hält! Diese Hoffnung, verankert in Gottes Treue, verbindet uns mit dem Innersten des himmlischen Heiligtums.

Amen!

© Chrischona Stammheim, 2024
www.chrischona-stammheim.ch
Kontakt: daniel.ott@chrischona.ch